

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber: Bioforum Schweiz
Band: 58 (2003)
Heft: 2

Rubrik: Tribüne

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

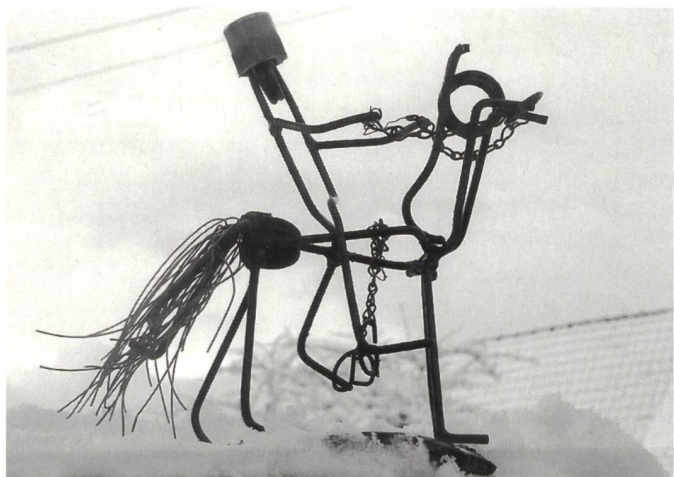
Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schreiben mit Erde unter den Fingernägeln

Ungewaschene Gedanken aus Pflanzblätz und Alpweide – Ein Briefwechsel (XXIII)

Sag, ist es nicht zum Mäusemelken, liebe Claudia, da liegt der Schnee knietief auf Fluren und Miststöcken, das leidige, mich wochenlang verfolgende Thema «Feldmaus» ruht tief, tief unter Kristall und Eis. Chueri hat sogar zwei Mäusefallen zweckentfremdet zukunftsgerichtet umgeformt.



Ich kann mich also frei und erlöst neuen Themen zuwenden, zum Beispiel «Kultur und Politik» und, wie gerade vorhin, den neusten «Schweizer Bauer» studieren. Aber hol's der Bussard, schwups stecke ich erneut hoffnungslos in der Fäule. Die Lektüre beginnt zwar ganz harmlos mit dem Titel: Fastfood macht süchtig! «Endlich sehen sie es ein», knurre ich frohlockend in den Bart. «Hoffentlich lesen das auch jene BIO SUISSE-Strateginnen, die auf Megatrends im Essbereich setzen», geht mir durch mein Kleinhirn. Eine aktuelle Studie der Princeton-Universität warnt vor Hamburgern, Pommes und Co. Erfreulich, erfreulich, nur weiter so!

Hohe Fett- und Zuckeranteile lassen eine Abhängigkeit entstehen, die mit jener der Drogensucht vergleichbar ist! Donnerwetter, ist ja ein Hammer, diese durch wissenschaftliche Laborversuche erhärtete Erkenntnis. Analytisch betrachtet geht es so, dass z.B. der hohe Fettanteil im Hirn sogenannte «Glücksstoffe», im Fachjargon Opioid stimuliert. So weit so klar. Aber wer, liebe Claudia, wer hat der hohen Wissenschaft zu diesen bahnbrechenden neuesten Erkenntnissen verholfen, wer? Einmal darfst Du raten, aber behalte die Antwort bitte für Dich!

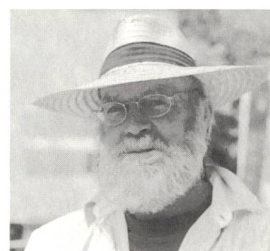
Bloss, die Geschichte geht munter weiter. Die Schneepacht hat nicht verhindern können, dass der Pöstler uns unlängst die Steuererklärungsformulare in den Briefkasten gestopft hat, – geht ja fast nicht durch den Schlitz. Aber damit nicht genug. Stürmisch beissende Polarwinde und wüstestes Flockentreiben haben

nicht verhindert, dass Radio DRS nachfolgende Message durch den Äther in unsere wohligh geheizte Stube gebeamt hat: Auch Schweizerkinder sind viel zu dick! Es herrscht Handlungsbedarf. Eine Task force schlägt dringliche Massnahmen vor. Expertengruppen sollen handlungsorientierte Projekte erarbeiten, Sonderkredite müssen gesprochen werden.

Soweit ist die Sache völlig klar. Und wer wollte, 'schmürzelig' sein, wenn es um Jugend und Volksgesundheit geht? Trotzdem habe ich so ganz hinten in meiner Bauernseele so etwas wie den Anflug eines aufkeimenden Dilemmas. Wenn ich nun demnächst meine Steuererklärung ausfüllen muss / darf, soll ich jetzt die im letzten Jahr durch Mäuseplage entstandenen Schäden und Mindereinnahmen deklarieren und in Abzug bringen, oder soll ich diesen Posten zugunsten eines grösseren Bundesfiskalertrages grosszügig aufrunden? Wie würdest Du an meiner Stelle entscheiden?

Und noch eine Bitte: schreib doch etwas Praxisnahes und Bildhaftes über Deine Einschätzungen und Erfahrungen mit den sogenannten EM (Effektive Mikroorganismen).

Zwar habe ich die in «Kultur und Politik» (Nr. 2, 3 und 5/2002) erschienenen Artikel von Ernst Frischknecht aufmerksam gelesen. Aber bin ich wirklich gestiegen? Du kannst so schön volksnah und einfach auch komplizierteste Dinge formulieren. Ich freue mich also auf Deinen nächsten Brief.



Liebe Grüsse
Köbi



P.S.
Chueri hat es nicht mehr nötig, sein Korn rechtzeitig in die Scheune zu bringen. Das sieht jetzt in etwa so aus!

Hallo Köbi,

Dein Mäuseproblem scheint ja wirklich Dein ganzes momentanes Leben zu durchdringen wie Mäusegänge Deine heilige Biowiese, und elefantenartige, bzw. mammutartige Dimensionen anzunehmen, dass einem das Witze machen vergeht - wirklich bedauernswert!

Du musst etwas dagegen unternehmen, nicht fiskalisch oder steuerrechtlich, sondern praktisch konkret, musst den Mäusen den Respekt vor Deinem Eigentum beibringen.

Dass ich Dir die ganze EM-Technologie nicht in einem einzigen Brief erklären kann, wirst Du hoffentlich verstehen. Andere Menschen müssen 20 Jahre Forschung betreiben, um etwas herauszufinden. Dieselben haben auch Bücher verfasst, die der Menschheit zur Verfügung stehen. Ausserdem habe ich letzte Woche erst gerade einen Bericht darüber, eine Auslese und Kurzfassung natürlich, für unsere Bergheimat-Nachrichten verfasst. Bevor ich bei meinem Flickkorb nicht den Boden erblicke und die Schafwolle immer noch roh, ungewaschen und ungekämmt im Keller herumsteht, und das so kurz vor dem Frühling, musst Du bei mir andere Wünsche vorbringen.

Ausserdem hast Du Deinen Kaffischnapsgutschein bei mir noch nicht eingelöst. Es wäre so viel gemütlicher, in der warmen Küche über Gott und EM zu plaudern und zu philosophieren, als mich am Bürotisch im Schönschreiben und Elegantformulieren zu üben.

Doch wie frau nun mal halt so ist, nachgiebig und hilfsbereit, kann ich ja einen Versuch starten anhand der EM-Philosophie, eine Lösung für Dein Mäuseproblem vorzuschlagen. Natürlich ohne Gewähr, ich heisse ja nicht Teruo Higa.

Laut dessen Erkenntnissen sind alle Schädlinge, die in der Landwirtschaft auftreten, Pflanzenfresser. So auch Deine Mäuse, die Dein halbes Emdgras räumen. Schädlinge sind eigentlich Nützlinge, weil sie aufräumen, wegräumen und fressen, was schwach und krank ist. Ja, Köbi, so muss es sein, sonst hätten sich Deine Mäuse nicht so für Dein Gras interessiert und sich darunter so fröhlich vermehrt. Ich höre Dich schon fluchen: «Was, - mein Biogras, schwach und krank!?»

Vielleicht hat es zuviel Hundemist abbekommen. Wer weiss, was so Vorstadtffifis nicht alles liegen lassen? Oder es ist zuviel Kerosen vom Himmel auf Dein heiliges Land genebelt. Oder Deine Pferde haben zuviel Stresshormone in ihren Rossbollen abgesondert. Könnte ja sein, wenn sie in den Rennen immer gewinnen sollten, oder mit ihren jugendlichen Reiterinnen immer nett sein müssen. Oder Dein Gras ist so sensibel, dass es die heutige Zeit nicht erträgt, all die materialistischen Gedanken, die in der Luft herumschwirren. - Wie auch immer: Dein Gras braucht EM, Köbi! Denn mit EM wird es so wahnsinnig gesund werden, dass es für die Mäuse zu gesund sein wird, um es naturpolizeilich liquidieren zu müssen. Sie werden ihr Tätigkeitsgebiet verlegen. So einfach ist das!

Dann kann Chueri aus all Deinen rostigen Mäusefallen tolle Plastiken machen, oder einen Gartenzaun schmieden, um Dein Feld vor den Fifis zu schützen. Gegen den Kerosennebel weiss ich leider noch kein Rezept. Aber Deine Pferde bekommen natürlich von heute an auch EM in Form von Bokashi, damit sie sich gesund, wurmfrei und fröhlich in der Welt tummeln können, so dass ihre

Bollen ganz ausgewogene Botschaften auf die Wiesen bringen werden.

Gell, das tönt verlockend? Nun musst Du unbedingt ausprobieren, ob es auch stimmt. Ich bin gespannt auf Deine Forschungsergebnisse.



Mit lieben Grüssen
Claudia

Ist ja mal wieder Bauernschläue mal Weiberlist!

Mit keinem Wort geht sie ein auf meine Hauptthemen im letzten Brief. Weder «Sucht beim Essen» noch «Hungerbauer muss Dicksein mitfinanzieren» sind ihr auch nur ein Sterbenswörtlein wert. Nein, Sie hängt mich am rostigen Ringlein einer alten Mäusefalle auf.

Aber, da hast Du,

liebe Claudia, Dir den «lätzen» Finger verbunden. Ich lasse mich nicht ablenken. Noch schöner wäre ja, ich würde für Dich jetzt EM-Feldversuche durchführen und die dann auch noch umfassend beschreiben und kommentieren, während Du im warmen Stübli kuschelige Schafwolle bearbeitest. Nobis! Du hast mir schliesslich den EM-Speck durchs Maul gezogen und jetzt, wo es Zeit wäre, mit etwas Fleisch am Knochen die Sache glaubhaft zu erhärten, rühmst Du noch mal vollmundig die theoretisch-philosophischen Vorzüge und schickst mich zum Rossbollenveredeln in die Praxis. Nein, - so elegant ziehst Du Dich nicht aus der Schlinge. Selbst der beste Pflümlischnaps kann mir da nicht die Klarsicht vernebeln. Wobei ich die Einladung natürlich dankend annehme. Allerdings erst, wenn ein ängstlicher Unterländer auf Euren stotzigen, vereisten Gemspfadern nicht mehr Kopf und Kragen riskiert. Als versöhnlicher Kompromiss: Ich könnte Dir ja dann in der Küche etwas Schafwolle verspinnen, (kann ich besser als mausen) während Du mir die EM etwas konkreter ans Herz legst, samt Kaffi und Pflüml. Ist das ein Angebot? Oder etwa eine Schnapsidee?

In gespannter Erwartung
Köbi

Frage des Redaktors an die Leserinnen und Leser: Wer hat konkrete Erfahrungen mit Effektiven Mikroorganismen EM gemacht und kann darüber kurz berichten und dem Köbi auf den Sprung helfen? Es ist ja nicht nötig, dass alle mühsam bei Null anfangen. Wir werden aussagekräftige Kurzberichte gerne veröffentlichen. Danke.